

Vorwort zur sechzehnten Auflage.

Wenn ich auf das dem neu erschienenen Sertateil des Lesebuchs von Baldamus-Scholderer vorausgeschickte Begleitwort zur neuen Ausgabe vom Januar 1903 an dieser Stelle zurückverweise, so bedarf es über den in neuer Gestaltung hier vorliegenden Band für Quinta nur weniger Bemerkungen.

Es galt, auch für dieses weitere Schuljahr im Sinne der Grundanschauungen, die für die Neubearbeitung des Lesebuchs überhaupt bestimmend waren, in einer der Altersstufe entsprechenden Weise mehr und mehr die Literatur der letzten Jahrzehnte heranzuziehen und mit ihrer Hilfe die verschiedenen Abschnitte des gebotenen Lesestoffs aufzufrischen, abzurunden, zu ergänzen und, wo möglich, zu vertiefen. Wie bei der Durchsicht und Neugestaltung des Sertateiles habe ich es mir daher angelegen sein lassen, namentlich die Abteilungen des Buches aufs sorgfältigste zu prüfen, die ein besonderes Pensum der Quinta bilden.

Im übrigen möge das, was in dem Quintateil neu ist, für sich selbst sprechen. Die Absichten des Herausgebers dürften überall leicht ersichtlich sein. Bedarf es z. B. eines besonderen Hinweises — um nur dies eine anzudeuten — auf die großen, allgemeinen Gedanken, die der Lehrer aus einer Aufeinanderfolge von Stücken, wie Nr. 131 bis Nr. 134, herauszuholen hat. Die einzelnen Lesestücke sind hier, wie auch sonst, nicht nur jedes für sich, sondern auch in ihrem Verhältnis zueinander zu behandeln, so daß das Lesebuch der Klasse schließlich bis zu einem gewissen Grade als ein in sich abgeschlossenes Ganzes vor der Seele des Schülers steht, aus dem er diesen oder jenen großen Gedanken zum ersten Male kennen gelernt hat, um ihn von hier mit ins Leben hinauszunehmen. Wird das Lesebuch so verwertet, so wird es auch ganz von selbst zu dem, was es so recht eigentlich sein sollte, ein lieber Begleiter des Schülers auf seinem Wege durch die Schule hinaus ins Leben.

Nach dem Gesagten wird es denn auch begreiflich sein, warum es dem Herausgeber nicht möglich war, den mancherlei Wünschen, die in